



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
101 (1891)**

177 (1.7.1891)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-48675](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-48675)

General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2388.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkundigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Abonnement:
50 Bfg. monatlich.
Bringerlöh 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag W. 1.20 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonel-Beile 20 Bfg.
Die Reklamen-Beile 60 Bfg.
Einzel-Nummern 3 Bfg.
Doppel-Nummern 5 Bfg.

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim.“
Verantwortlich:
In zeitweiliger Abwesenheit des
Chefredakteurs Julius Kay:
Ernst Müller,
für den Inzerentenheil:
Karl Apfel.
Notationsort und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämtlich in Mannheim.

Nr. 177. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Mittwoch, 1. Juli 1891.

** Wahrheit und Klarheit.

Eine der interessantesten Erscheinungen der modernsten Zeitgeschichte ist das Bestreben vatikanischer Politiker, die eigenartige Beschaffenheit der internationalen Lage der Weltmächts-Herrschaft des Ultramontanismus nutzbar zu machen. Jedes Mittel erscheint da recht, da es nach dem vielumfrittenen Worte Logos durch den Zweck geheiligt wird. So sehen wir die Wortführer des Ultramontanismus scheinbar in widerspruchsvollem Gegensatz hier für die erbliche Monarchie, dort für die Republik eintreten, während ihnen in Wahrheit an der Erhaltung der einen und der Förderung der anderen weniger liegt, als an der Erstarken ihres Anhangs. In dieser Grundlosigkeit liegt, das kann nicht verkannt werden, die Stärke der ultramontanen Kampfesweise und ihr verkannter Erfolg. Wie wir in im Verhältnis zur großen internationalen Politik klaren Beispielen diese Prinzipienlosigkeit der ultramontanen Politik erkennen — sie unterstügt tatsächlich die Sozialdemokratie, indem sie sie scheinbar bekämpft — so tritt sie auch in der Behandlung internationaler Fragen überall klar in die Erscheinung und spielt in geradezu frevelhafter Weise mit dem Kriegsfeuer. Daß diese schwere Beschuldigung nicht ohne gewichtige Gründe gegen die Wortführer des Ultramontanismus erhoben wird, beweist ein am 19. Juni im „Osservatore romano“ erschienener Artikel, der aus vatikanischen Kreisen stammend, die letzten Ziele der auf die Wiederherstellung der weltlichen Papstherrschaft gerichteten Bestrebungen enthält. In Anbetracht der außerordentlichen Wichtigkeit der dem Artikel zu Grunde liegenden Tendenz lassen wir ihn in einer für die „Badische national-liberale Korrespondenz“ besorgten wortgetreuen Übersetzung folgen. Der Artikel des vatikanischen Blattes lautet:

Die Vereinigung Frankreichs.

Wir haben den durch den Telegraphen auszugswiese wiedergegebenen Artikel des „Figaro“ gelesen, in welchem gesagt ist, daß Frankreich in Europa vollständig vereint sei. Wir glauben, daß diese Behauptung vollkommen wahr ist: wir glauben aber deshalb nicht, daß diese politische, diplomatische und internationale Vereinigung Frankreich zum Schaden gereiche. Wir wagen zu behaupten, daß es Frankreich, insbesondere dem christlichen Frankreich und dem französischen Frankreich zu besonderem Vorteil gereicht, daß es zur Zeit entfernt ist von politischen Berührungen, welche seine wahren religiösen und moralischen Interessen ernstlich schädigen könnten. (1) daß es unberührt ist von diplomatischen Allianzen, welche seine politischen und internationalen Interessen schwer gefährden könnten, wie dies bei anderen (2) Mächten der Fall ist, welche durch Verträge und Verbindlichkeiten gefesselt, zuletzt die Freiheit verloren haben (3) ihrem ökonomischen, politischen und sozialen Ruine zu entsagen.

Heute ist Frankreich vermorren und im Stich gelassen von der Politik und von der Diplomatie, man möchte sagen von ganz Europa, weil dieses ihm zum Teil feindselig, zum Teil gleichgültig gegenübersteht, zum Teil gegenwärtig nicht im Stande ist, ihm wenigstens den Grad von Sympathie zu beweisen, welche doch immer seine alte Größe und seine gegenwärtige Vereinigung einflößen. Dieses ist sich in gewisser Art auch bezüglich der katholischen Kirche und des Römischen Pontifikats (4): Diplomatie und Politik, Regierungen und Parlamente, Könige und Kaiser, halten entweder in der Anrechnung ihres Hauptes die Kirche in der Stellung einer Magd, (5) oder wachen darüber, daß Niemand ihre Fesseln breche, oder lassen höchstens unsichtbare Klagen darüber vernahmen, daß sie nicht im Stande seien, etwas zu ihrem Nutzen oder zu ihrer Verteidigung zu unternehmen.

Inwiefern ist die politische und internationale Stellung der Kirche und Frankreichs die gleiche: die Feinde der einen Macht sind auch die Feinde der anderen: sie bedrücken (6) sie beide, damit nicht durch deren Zusammenwirken jene gesta Dei per Francos wieder erwachen, welche der freimaurerische Liberalismus und die Unilateral-Diplomatie so sehr fürchten (7) und so sehr um jeden Preis zu verhindern beehrt sind.

Aber die Kirche und Frankreich sie befinden sich immer, sie befinden sich heute und sie werden sich in Zukunft in der gleichen Stellung befinden, sowohl des Ruhms als des Mißgeschicks, sowohl des Triumphes als der Niederlage: vereint widerstehen sie beharrlich, vereint ringen sie und vereint siegen und triumphieren sie auch über ihre mächtigsten Feinde!

Heute ist Frankreich vollständig in sich selbst gesammelt: in seinem Volke und in seinen Hilfsmitteln beruht seine ganze Gewalt und seine ganze Hoffnung. Man darf hoffen, daß es in seinen Erwartungen nicht getäuscht werden wird, denn es braucht keine nationale Kraft nicht mehr zu verschwenden um feige, egoistische oder liberalen Ambitionen improvisierter Dynastien ein Genüge zu thun oder um ephemere und heterogene Kräfte zu unterstützen.

Heute hat Frankreich nur von sich selbst aus und für sich selbst zu denken und zu handeln: im Innern hat es keine heterogenen Kräfte zu nähren, nach außen hin hat es keinen überwältigenden Mächten zu dienen. Aber Frankreich hat wie im Innern, so auch außerhalb eine aufrichtige Freundin oder

vielmehr eine liebevolle Mutter: diese ist die Kirche, welche in der Stunde der allgemeinen Verlassenheit mehr wie je ihre Hände reich und ihre Herzen zuwendet ihrer erstgeborenen Tochter, jenem Frankreich, welches, wie es ihr Arm und ihr Schwert unter der Herrschaft christlicher Könige gewesen ist, es noch mehr wie jemals sein wird (8) unter den Eingebungen seines Volkes, immer groß und immer stark, weil immer inbrünstig christlich und immer ritterlich großmütig.

So sind die Kirche und Frankreich nicht mehr isoliert: so wird man gegenüber einer wie immer auch beschaffenen bastardartigen (9) Verbindung zwischen heterodoxen oder heterogenen Mächten in dem alten Europa die wunderbare Ehe zwischen der katholischen Kirche und der christlichen Demokratie erleben sehen. Wie die Kirche in Frankreich und mit Frankreich die große Institution der christlichen Monarchie geschaffen hat, welche während eines Jahrtausends ein Eckstein des Glaubens und der Gerechtigkeit im Occident gewesen ist, so werden wir eines Tages erkennen können, wie in eben demselben und mit eben demselben Frankreich dieselbe Kirche, immer jung und immer fruchtbar, die christliche Demokratie erzieht und organisiert wird, welcher noch mannigfachen Anzeichen zu schließen, in einer nahen (10) Zukunft ein großer Antheil an jener sozialen Umwandlung vorbehalten zu sein scheint, welcher wir unaufhaltsam entgegen gehen.

Wir glauben unseren Lesern den vorstehenden Artikel des „Osservatore Romano“ — bekanntlich das Blatt der extremen Richtung im Vatikan — nicht vorzuenthalten zu sollen. In überschwänglichen Worten wird da dem jetzigen Frankreich die Sympathie der Kirche ausgedrückt und die Gemeinsamkeit der beiderseitigen Interessen gefeiert. In der katholischen Kirche sind alle Völker der Erde vertreten, trotzdem spricht ein Blatt, dessen nahe Beziehungen zur römischen Kurie allgemein bekannt sind, es offen aus, daß die Sympathie und das Herz der Kirche Frankreich gehört, daß die innige Vereinigung der Kirche mit ihrer „erstgeborenen Tochter“ die Erfüllung der Hoffnungen beider verbürgt, „periren siegen und triumphieren sie auch über ihre mächtigsten Feinde.“ Und mit derselben Ungeniertheit, mit welcher der Artikel jedes nationale Gefühl verläugnet, setzt er sich auch über die monarchischen Empfindungen hinweg, die in den Herzen von Millionen Unterthanen im „alten Europa“ mit ungeschwächter Kraft leben; denn der Lobpreis, den der Artikel dem heutigen Frankreich darbringt, gilt nicht bloß dem katholischen Frankreich, sondern auch der französischen Demokratie; alles Heil der Zukunft beruht auf der „wunderbaren Ehe zwischen der katholischen Kirche und der christlichen Demokratie!“ Wunderbar allerdings dürfte diese Ehe sich gestalten und ernstlich zu wünschen wäre, daß sie keine Früchte trägt, denn erspriehlich wären sie jedenfalls nicht für die Erhaltung und Weiterentwicklung unserer heutigen Kultur! Immerhin muß man dem vatikanischen Blatte für die Enthüllung der Endziele der ultramontanen Weltpolitik dankbar sein, denn es bringt Wahrheit und Klarheit!

Politische Uebersicht.

Mannheim, 1. Juli, Vorm.

Der Bundesrath wird noch die laufende und die nächste Woche Sitzungen abhalten und dann jedenfalls die übliche Sommerpause in seinen Beratungen eintreten lassen. Der Reichskanzler v. Caprivi dürfte in der ersten Julihälfte einen Erholungsurlaub antreten. Nach seiner Rückkehr, welche gegen Mitte August erfolgen dürfte, wird der Vicepräsident des preussischen Staatsministeriums v. Pöhliger sich nach Karlsbad begeben.

Die „Berl. Pol. Nachr.“ melden: Die preussische Regierung verfolgt selbstredend mit dem größten Interesse die Unternehmung in der Stempelangelegenheit des Bohumer Vereins. Es sind Erhebungen im Gange, welche, ohne auf die Unternehmung selbst irgendwie zurückzugreifen, die Eisenbahnunfälle und andere damit zusammenhängende Fragen in Betracht ziehen dürften. Eine gemeinsame Publikation des Ministers der öffentlichen Arbeiten und des Handelsministers dürfte binnen Kurzem zu gewärtigen sein.

Die Verlängerung des Dreibundes ist eine vollendete Thatsache, diese, das Schicksal Europas auf eine Reihe von Jahren wesentlich und zwar in günstiger Weise beeinflussende, höchst erfreuliche Nachricht kommt jetzt plötzlich von zwei „Wissenden“ — aus dem Munde des Deutschen Kaisers und aus dem des italienischen Ministerpräsidenten Marchese di Rudini. Ersterer theilte vorgestern auf der Fahrt die Erde abwärts mit lebhaftester Freude dem Direktor der Badtsfahrt, Rissen,

mit, daß der Dreibund auf weitere 6 Jahre verlängert sei. Und am gleichen Tage ward dem italienischen Senate durch den Amtsnachfolger Crispi's, Marchese di Rudini, die gleiche Erklärung.

Wer noch einen Zweifel gehegt haben sollte über das Zusammengehen der Päpstlichen und der Radikalen in Italien, der kann sich durch die neuesten Auslassungen des allbekanntesten in intimen Beziehungen zu dem Vatican stehenden „Moniteur de Rome“ eines Genaueren belehren lassen. Am 28. Juni war die große Niederlage der äußersten Kammerlinken zu Rom gegenüber der Dreibundspolitik der Regierung. In seiner nächsten Nummer brachte der „Moniteur“ gleichwohl einen „La triple alliance et l'Italia“ überschriebenen Leitartikel, der in den schärfsten Ausdrücken die Bündnispolitik verurtheilt. „Der Dreibund ist durch die öffentliche Meinung verdammt, man möge sagen und thun was man wolle. Geschieht und entschieden geleitet hätte sich im ganzen Lande eine ernsthafte Bewegung gegen die jetzige Politik der Regierung hervorrufen lassen und man würde die ungeheure Unbeliebtheit des Dreibundes kennen gelernt haben. Die Regierung verbot das Plebiszit, welches die Radikalen in dieser Sache herbeiführen wollten und sie zeigte hiemit nur ihre Furcht und ihre Schwäche. Der Bund erwürgt und ersticht (11) Italien mehr und mehr. Die Meetings der Radikalen würden die öffentliche Meinung aufgestachelt und ihr die Ruinen, sowie die Verwüstungen gezeigt haben, welche die jetzt betriebene Außenpolitik des Kabinetts Rudini gewaltiam herbeigeführt hat. Diese Politik wurzelt nicht im Lande, ihre Kraft nimmt sie nur aus dynastischen und diplomatischen Interessen. Die Volksmassen erwägen nicht hin und her, sie blicken nur auf die Regierung und wenn sie sehen, daß die schweren, das Land zu Boden drückenden Lasten nur dazu da sind, damit Italien die aus Berlin und Wien kommenden militärischen Beihülfe vollziehe, dann erfaßt diese Volksmassen eine blinde Wuth gegen ihre jetzige Regierung und es naht der Tag, an welchem die Revolution ihr Haupt erhebt.“ Solche Brandartikel, würdig des blutigsten Jakobiners, schreibt ein mit Geldern des Vatikans unterhaltenes Blatt einen Tag nach den feierlichen Erklärungen des Ministerpräsidenten Rudini zu Gunsten der Bündnispolitik und am gleichen Tage, wo die Erneuerung des Dreibundes dem Senate in würdiger Form angezeigt worden. Ein Kommentar hierzu ist wohl überflüssig.

In England sind die Geislichkeit wie einzelne Radikale entschlossen, den Vaccaratprozeß immer wieder vor's Publikum zu bringen. Im Parlament versucht man dem Kriegsminister die Zusage abzuwingen, eine Zusammenstellung aller Fälle anzuordnen, wo Offiziere wegen Hazardspiel degradirt wurden. Zweimal hat der Minister sich geweigert, gestern aber war er schwach genug, eine halbe Zusage zu machen. Die Papisten und Vereinigungen lassen vollends nicht einen Tag vorübergehen, ohne Resolutionen anzunehmen, die in den schärfsten, oft wenig gewählten Worten ihrer tiefsten Entrüstung über die Handlungsweise des Prinzen von Wales Ausdruck geben. Hilft es nichts, nun, so ist es doch eine gute Reklame, die Alles beherrschende Göttin, der leider nur zu viele der hiesigen Geislichkeit alles Ansehen zu verdanken haben. — Dasselbe Motiv muß man der thörichten Bewegung zu Grunde legen, welche auf die Nachricht hin in Szene gesetzt worden ist, daß unser Kaiser am 12. Juli, als an einem Sonntag, die Naval Exhibition zu besichtigen gedenkt. Die Verhinderung des Marine Ministers, der hohe Besuch würde decaat arrangirt werden, daß kein Arbeiter seiner Sonntagsruhe dadurch verlustig ginge, hat diesen frommen Seelen nicht genügt. Der Verein für die Sonntagsruhe der Arbeiter hat dagegen eine Petition aufgesetzt, die von drei Lords, darunter dem Bischof von Exeter, und 46 Parlamentmitgliedern, einträchtiglich zur Hälfte Tories und Radikale, unterzeichnet worden ist. Wenn die Petition übergeben werden soll, ist noch in tiefes Dunkel gehüllt; was sie bezweckt, nun, wie gesagt, ein bischen Reklame.

König Alexander von Serbien tritt, wie die „Narodne Dnevnik“ meldet, Mitte Juli (alten Stils) eine Reise nach Rußland an, begleitet von dem Regenten Nikic, dem Minister-Präsidenten Pasic, dem Hofmarschall Obersten Janovic und zwei Adjutanten. Der Tag und der Ort der Begegnung mit dem G.

sind noch nicht definitiv festgestellt. Das genannte Blatt erblickt in der Zusammenkunft des Königs mit seinem erlauchten Tauspatrien einen neuen Beweis der innigen, herzlichen Beziehungen zwischen dem serbischen und dem russischen Regentenpaare...

Versammlung der Kreisanschlüsse des Landes in Baden am 20. Juni.

Es kann ja eingewendet werden, daß die Befastung der Kreise vor 1884 eine viel stärkere war, daß sie richtig, allein nachdem festgestellt ist, daß den Kreisen voller Ertrag des Aufwandes für Landarmenpflege gewährt werden soll...

Obwohl der Aufwand von 1889 auf 1890 bei einzelnen Kreisen um einen geringen Betrag zurückgegangen ist (bei Konstant, Lörrach, Offenburg, Mannheim, Mosbach ist er gestiegen) und obwohl man annehmen sollte, daß künftig die Wirkungen der sozialer Reichthumsbildung auch hier doch einigermaßen zum Ausdruck kommen — bis jetzt merkt man nichts davon —, so muß ich mich doch mit Rücksicht auf die erschwerende Ernährungsweise der unermittelten Bevölkerungsklassen durch die hohen Lebensmittelpreise...

Rein Antrag geht dahin:

- 1) Es soll die Befreiung der den einzelnen Kreisen aus Staatsmitteln zu gewährenden Bauanschüssen zur Befreiung der Kosten der Landarmenpflege auf Grund des Durchschnittsaufwandes der letzten 2 Jahre (1889 und 1890) stattfinden. 2) Denjenigen Kreisen, bei welchen sich die Bauanschüsse seit 1884 als unzulänglich erwiesen haben, soll für den eingetretenen Verlust als weitere Entschädigung ein entsprechender prozentualer Zuschuß aus Staatsmitteln geleistet werden...

Genulleton.

Die Bärenbraut. Wegen des grauenvollen Vorganges im Bärenzwinger des Zoologischen Gartens in Frankfurt ist profanredliche Untersuchung gegen den Direktor des Zoologischen Gartens Dr. Wilhelm Haacke und gegen den Wärter Leonhard Heim eingeleitet worden. Die Staatsanwaltschaft erhebt gegen die Beamten des Gartens den Vorwurf, daß sie nicht Alles aufgebieten haben, um das unglückliche, geistesgekränkte Weib aus den Krallen des Esbären zu befreien.

wurde von der Stellung eines weitergehenden Antrages wegen nachträglicher Ausgleichung der erlittenen Verluste abgesehen.

Bezüglich der unter Biffer 3, 4 und 5 der Tagesordnung befindlichen Gegenstände werden mir die desfallsigen Verhandlungen in einer der nächsten Nummern folgen lassen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 30 Juni 1891

General Synode der evangelischen Landeskirche.

Die neunte Sitzung nahm vorgestern um 10 Uhr unter dem Vorsitz des Präsidenten Dr. Lamesy ihren Anfang; das Wort sprach Prälat D. Doll. Auf der Tagesordnung stand zunächst ein Antrag, neben der Bibel einen Bibelauszug (die Wladimirsche Familiensibel oder einen anderen Auszug) in der Schule zu gestatten. Der Berichterstatter Stadtrat V. Lang in empfahl diesen Antrag zur Annahme und auch Prälat D. Doll hatte als Vertreter der Kirchenbehörde nichts dagegen einzuwenden. Aus der sehr lebhaften Debatte sei hervorgehoben, daß Defan Gehres sich gegen den Antrag wendete, da er daraus einen Bibelstreit befürchtete.

Defan Guth berichtete hierauf über eine Bitte des evangelischen Kirchengemeinderaths in Forstheim um eine besondere Vertretung der evangelischen Stadtkirche Forstheim auf der General Synode. Das Ergebnis der Verhandlungen über diese Bittschrift war die empfehlende Uebersendung derselben an den Oberkirchenrath.

Ueber die Bildung abgegrenzter Pfarrbezirke in Gemeinden mit mehreren Geistlichen berichtete Senatspräsident Dr. v. Stoesser. Er stellte nach eingehenden Darlegungen folgende Anträge:

- I. 1. Die Synode erklärt sich mit den Grundzügen und Ausführungen des Oberkirchenraths in der Vorlage: die Bildung abgegrenzter Pfarrbezirke in Kirchengemeinden mit mehreren Pfarrern betreffend, einverstanden. 2. Die Synode erachtet daher den Oberkirchenrath, darauf hinzuwirken, daß in jenen Gemeinden, unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse und nach allgemeiner Maßgabe der ausgesprochenen Grundzüge die geeignete Bildung herbeigeführt werde. II. 1. Die Synode erachtet die Befreiung der noch üblichen Stolgebühren für geboten. 2. Die Synode erachtet daher den Oberkirchenrath: a. einen Gesetzentwurf in dieser Richtung bis zur nächsten General Synode vorzubereiten; b. falls schon vor diesem Zeitpunkt einzelne Kirchengemeinden die Befreiung beschließen, die Sache zu prüfen und zur Ausführung zu genehmigen; c. bei der Groß- Staatsregierung darauf hinzuwirken, daß durch Erklärung der Groß- Staatsregierung oder durch ein staatliches Gesetz die Verwendung von aus der kirchlichen Kirchensteuer fließenden Mitteln zur Entschädigung der Pfarrern für aufgehobene Stolgebühren als zulässig bezeichnet werde.

Der erste Antrag wurde debattelos angenommen. Oberkirchenrathspräsident Dr. v. Stoesser bemerkte zu Biff. II., daß die Befreiung der Stolgebühren nicht ohne Schwierigkeiten zu vollziehen sei, wenn auch zugegeben werden müsse, daß sich eine Nothwendigkeit der Befreiung der Stolgebühren geltend mache.

Oberkirchenrath Bujard führte die Gründe hierzu näher aus und betonte namentlich, daß sich Stimmen ebenso für wie gegen die Befreiung der Stolgebühren erhoben.

Die Fortsetzung der Beratung wurde auf gestern Vormittag 1/10 Uhr vertagt.

Präsident Lamesy eröffnete heute um 9 1/2 Uhr mit Gebet die 10. öffentliche Sitzung. Es ward sofort in die Tagesordnung 'Befreiung der noch üblichen Stolgebühren' eingetreten. Während der Aussprache die Annahme des Gesetzes: 'Die Synode erachtet die Befreiung der noch üblichen Stolgebühren für geboten' beantragt hatte, stellte Abgeordneter Präsident Dr. Wieland den Antrag, die Frage der Befreiung der Stolgebühren und der Gesetzentwurfnahme durch die Geistlichen dem Oberkirchenrath zur Erwägung zu geben. Redner hält die sofortige Befreiung durchaus nicht für geboten, vielmehr bedürfte dieselbe zuerst einer eingehenden Prüfung. Auch von der finanziellen Seite wurde die Angelegenheit vom Redner beleuchtet. Er ist der Meinung, daß neben einer allgemeinen wie einer örtlichen Kirchensteuer recht gut für gewisse Kasualien eine Gebühr für die Kirchentafel bestimme könne.

Stadtpfarrer Schmidt vertrat den Standpunkt der Kommission.

Präsident Dr. v. Stoesser erklärte, die Abschaffung der Stolgebühren sei wohl nur noch eine Frage der Zeit. Der Antrag des Ausschusses und der Antrag Wieland unterchieden sich nur dadurch, daß der letztere schon bestimmte Formen angenommen habe.

Abgeordneter Dr. Rieker erläuterte den Ausführender des Abgeordneten Schmidt bei, während Abgeordneter Klein den Antrag Wieland zur Annahme empfiehlt. Die Abgeordneten Greiner, Grether und Gehres traten für den Ausführender ein. Auch Prälat D. Sittel wünschte eine Aufhebung der Stolgebühren. Wenn in anderen Staaten eine Vermittlung über diese Maßnahmen eintrat, so geschah dies, weil die Geistlichen damit auf der

einen Seite an ihrem Einkommen geschmälert, auf der andern Seite aber nicht sonst entschädigt werden. Beinahe, glaubt Redner, müßte heute die Frage entschieden werden.

Präsident Dr. v. Stoesser glaubte, daß Alle wohl im Prinzip einig seien, aber über die Art der Durchführung sei man noch nicht klar. Redner würde dem Antrag Wieland den Vorzug geben.

Defan Röllenther stellte sich gleichfalls auf die Seite derjenigen, die die Annahme von Geld oder Geldeswerth durch die Geistlichen für Kasualien nicht wünschen. Wo aber seitens der Gemeindeglieder in einzelnen Fällen ganz außerordentliche Leistungen verlangt werden, da solle dann eine erhebliche Tasse für die Gemeindefasse erhoben werden.

Kirchenrath Schellenberg wünscht eine Beschleunigung der Aufhebung der Stolgebühren.

Nach einigen Bemerkungen der Abgeordneten Blankehorn und Weiser, sowie der Antragsteller Wieland und v. Stoesser wurde der Antrag des Verfassungsausschusses angenommen.

Es folgte nunmehr die Berichterstattung über die noch nicht erledigten Fonds, die sämtlich für unbeanstandet erklärt wurden.

Sonderzug nach Frankfurt a. M. und Berlin. Wie aus dem Inzeratenthail ersichtlich, wird am Montag den 10. August von Bad. Bahnhofs aus ein Sonderzug nach Frankfurt a. M. und Berlin abfertigt werden, zu welchem besondere Rücksichtlinien nach Berlin mit einer Gültigkeitsdauer von 45 Tagen und nach Frankfurt a. M. (Sachsenhausen) mit einer Gültigkeitsdauer von 21 Tagen zu bedeutend ermäßigten Preisen ausgegeben werden.

Schnitt der Rosen. Die Meinungen über Zeit und Art des Schnittes der Rosen sind sehr getheilt, so daß wohl einige Worte über diesen Punkt den Rosenfreunden unter unierem Lesern willkommen sein dürften. Allgemein gültige Rezepte für die Länge des Schnittes kann man nicht geben, ob man bis auf 2, 4, 6 oder mehr Augen zurückschneiden soll, das richtet sich ganz nach dem Zwecke. Je später der Sommer ist, desto länger muß der Schnitt sein, um den Stock oder Strauch zum Blühen zu bringen. Schwachwüchsige Sorten müssen kurz, d. h. sehr stark geschnitten werden, da hier vor allen Dingen Trieb hervorgerufen werden muß. Nach dem Blühen müssen die Blütenstengel sofort bis als nächste gesunde Auge zurückgeschneiden und alles unnütze Holz entfernt werden. Auf jedem Blütenstengel dürfen höchstens zwei Blüten zur Entwidlung gelangen, die älteren Knospen müssen entfernt werden. Hat ein Stengel Blume getragen, so muß die erste Knospe entfernt werden, damit die nächste sich wieder normal und nicht verkümmert entwidelt. Rosen, die eines Winterschnittes bedürfen, erholten ihre Hauptkraft am zweckmäßigsten im Herbst, die andern im ersten Frühjahr vor dem Austreiben der Augen mit Ausnahme der Lapuziner- und Pimpinellrosen, bei denen die Spigen nicht gekürzt werden dürfen, weil sich hier die Blüthen entwickeln. Diese Sorten werden nur von dem überflüssigen Holz befreit. Marechal Niel, Gloire de Dijon, Charles Lawson und ähnliche starkwüchsige Sorten dürfen auch nur wenig gekürzt werden. Beim Frühjahrsschnitt schneidet man zuerst die harten Sorten, zuletzt die mit marktigem, weicher Folge, wie z. B. die Remontantrosen.

Im Rädlichen Freibad sind in den letzten Tagen wieder verschiedene Diebstähle vorgekommen, obn daß es bis jetzt gelungen wäre, die Thäter zu ermitteln. Erwarte wohl das Beste sein, wenn die Besucher der Anstalt diejenigen Gegenstände, welche sie nicht unbedingt gebrauchen, dem Aufsichtspersonal zur Aufbewahrung übergeben oder ganz zu Hause lassen würden.

Der Ausschuss des Mannheimer Wirtsbereins. am verfloffenen Dienstag nach Heidelberg und Umgegend nahm den schönsten Verlauf. Groß- Reuigerde rie die Tram- bahnfahrt mit der Kapelle Gallion an der Spitze durch das lange Heidelberg hervor. Der Wirtsbereinsverein kam hiermit wieder sagen, einen schönen Tag verlebte zu haben.

Tödtlicher Sturz. Gestern Abend stürzte aus dem Hause Lindenhoffstraße Nr. 43 ein dem Burengelhilfen Schmidt gehöriges 1 1/2 Jahre altes Kind aus dem vierzeh Stokwerke auf das Trottoir herab und war sofort eine Leiche.

Muthmaßliches Wetter am Donnerstag, dn 2. Juli. Der Luftwibel an der irischen Westküste hat sich auf 745 mm verhoit und zeigt ausgesprochene Neigung, sich gegen Süd- landandinavien auszubehnen. Ueber Italien, der Balkanhal- insel und Osterrreich-Ungarn liegt ein mäßiger Boddruck von 768—768 mm, der aber immerhin noch kräftig genug ist, um eine Fortsetzung des heißen und vielfach heitern Wetters auch in Süddeutschland zu ermöglichen. Andererseits ist frei- lich auch die elektrische Spannung bei uns in der Zunahme begriffen und diese dürfte zu heftigen Gewittern führen. Im Uebrigen ist auch für Donnerstag und Freitag fortgesetzt heißes und größtentheils auch heiteres Wetter zu erwarten.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mann- heim vom 1. Juli Morgens 7 Uhr.

Table with 5 columns: Barometerstand in mm, Thermometer in Celsius (Kugel und unterer), Windrichtung und Stärke, Tageshöchsttemperatur, Tagesniedrigsttemperatur.

* O: Windstille; 1: schwacher Windzug; 2: etwas stärker; 3: Sturm; 10: Orkan.

habe den Trümel im Leibe. Sie äußerte wiederholt die Ab- sicht, sich einem reichenden Thiere zum Opfer darzubringen, damit dieses den Trümel freile, während sie als reine Jung- frau verschont bleiben würde. Mitte März war sie von hier nach Brudenau in Unterfranken gereist, wo ihr Verumund wohnt, welcher ihr mit Rücksicht auf ihren geistigen Zustand über 8000 M. betragendes Vermögen nicht ausliefern wollte. Sie legte übrigens ihren Willen durch und reiste am 13. Juni von Brudenau wieder ab, um am 22. Juni in Frank- furt ihren anheimund schon längst gefassten Vorlag auszu- führen und bei dem Varen das vermeintliche Todesurtheil zu versuchen.

Eine jugendliche Räuberbande. Aus Berlin waren seit etwa 14 Tagen fünf Knaben im Alter von 12 bis 13 Jahren verschunden. In der Nacht zum Sonntag nun bemerkte der Wächter einer zwischen Spandau und Charlotten- burg gelegenen Villa mehrere Verionen in seinem Garten. Er schloß in die Luft, worauf die verdächtigen Mächle schleu- nigh verschwand. Am nächsten Mittag fanden sich zwei recht verkümmert aussehende Knaben im Friedrich-Rohl-Sist ein und batem lebentlich um Speisen. Dieselben wurden, nachdem sie sich gefestigt hatten, der Polizei geführt, wo man in ihnen zwei der vermischten Knaben erkannte. Beide gehalten, daß sie sich mit drei anderen zusammenziehen hätten, um ein Räuberleben zu führen. Sie hätten Streif- züge in die Gärten von Villen unternommen und dort Rosen gekühten. Von dem Gelde, welches sie für die gekühten Blumen bekamen, hätten sie gelebt, und außerdem sich auch Fische gefangen und am Feuer geröstet. Als Unterschupf sei bald fertig, bald jener Ort gewählt worden. Nachdem aber der letzte Raubzug mißglückt sei, habe der Hunger sie arg er- lügt.

Ein entsetzliches Bild der Verrohung entrollte

entmenschter Sohn wegen einer gegen seinen eigenen Vater begangenen Unthat zu verantworten hatte. Der Angeklagte Arbeiter Hermann Dienemann war beschuldigt, zu Osterlamb am 4. März d. J. seinen eigenen Vater getödtet und um die That zu verdecken, das Haus in Brand gesetzt zu haben. Nach dem Brande war die Leiche des Vaters arachlich verfoht und bis zur Unkenntlichkeit verbrannt, im Schutt des Hauses vorgefunden worden. Der Volksmund beschuldigte sofort den Angeklagten, ein Verbrechen an seinem Vater begangen zu haben, denn derselbe lebte mit letzterem in stetem Unfrieden und hat ihn erwieiener Maßen häufig arg mißhandelt. Der Wahrpruch der Geschworenen sprach den Angeklagten der Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange und der Brand- stiftung schuldig und der Gerichtshof verurtheilte denselben zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

Eine furchterliche Jagdgeschichte erzählt der in Binningen erscheinende, Badelandschaftliche Volksfreund. In Reinfelden ließ sich ein wadender Herr, rubia auf dem Rücken liegend, stromabwärts treiben. Ein Raubvogel gewahrte ihn und jah stich er hernieder auf die scheinbare Wasserleiche. Aber da kam er an den Unrechten. Der Schwimmer packte den Vogel und ertränkte ihn in den Fischen. Und nun war dieser selber eine Wasserleiche.

Wie ihr der erste Kuh geschmeckt, darüber finden wir in dem Tagebuch einer höheren Tochter folgende offenbar glaubwürdige Aufzeichnung: Am 20. Mai kühte mich R. zum ersten Mal! Ich fühlte mich wie in einem Kessel mit Rollen, die in Honig, Eau de Cologne und Champagner schwammen; als ob etwas auf Diamantflächen über meine Nerven lief und viele kleine Gendeln mit Engels durch meine AVERN fröhmten, und als ob durch meinen ganzen Körper ein magnetisches Regenbogen-Licht sich ergöbte!

Sitzung des Bürgerausschusses

vom 30. Juni.

Oberbürgermeister Koll eröffnet gegen 1/4 Uhr die Sitzung. Anwesend sind 70 Mitglieder.

Der erste Teil der Tagesordnung betrifft die Einführung neuer Abonnements- und Tagespreiskarten für das Groß- Hoftheater.

Referent Stv.-R. v. St.-B. Bouquet. Der Stv.-R. habe in dieser Beziehung zu keinem Beschlusse kommen können und sich deshalb gerichtet, zuerst die Vorbesprechung der Stadtratsmitglieder abzuwarten, um ein Bild von der Stimmung zu gewinnen, welche im Kreise der Bürgerausschussmitglieder über diese Angelegenheit herrsche.

Der Stadtrats-Vorstand habe deshalb in Erwägung gezogen, ob nicht thunlich sein würde, zu gestalten, für die Abonnenten eine weitere Periode einzuschreiben zu dürfen. Es war dagegen geltend gemacht, daß durch eine solche Maßnahme die Tageseinnahmen geschmälert werden würden, welche sich bis jetzt an der Tageskasse Willeits gelohnt haben.

Der Herausdruck wolle beschließen, dem Antrag des verehrten Stadtrats zuzustimmen, jedoch mit dem Vorbehalt, daß den Vornamen der Vorgesetzten und Parquetisten das Recht einzutreten, im ersten Falle für die Zustimmung des Vorgesetzten, für jedes Abonnement A und B statt einer Person zwei Personen einzuschreiben zu lassen.

Stv.-R. v. St.-B. Bouquet. Ich würde es das Beste sein, wenn die Zahl der Vorstellungen die alte bleibe; für eine Vermehrung derselben bestimme ich die Bedingung, daß der Verkauf der Plätze durch die Abonnenten dem Redner höchst unpopulär sei, da hierdurch Leute in Vogen kommen könnten, die den andern Inhabern nicht anheim sind.

1) 4 die Preise der Plätze, da nothwendig, wie vorgeschlagen werden; 2) aber die Anzahl der Vorstellungen die alten bleiben zu;

3) es den Abonnenten gestattet sei, ihre Plätze zu verkaufen, Verkauf ist zu unterlagen.

Stv.-R. v. St.-B. Bouquet glaubt, daß es das Beste sei, wenn man folgen im zweiten Range sowie für die Plätze im Parkett Vertheilung zulasse. Für die Voge im Parkett und im letzten Range sei jedoch eine solche Maßregel absolut nicht erachtlich.

Stv.-R. v. St.-B. Bouquet kann sich mit dem Antrag des Stadtrats Vorstern unter keinen Umständen befreunden. Man solle doch nicht mehr Unterschiede schaffen. Da man jedoch den Abenten gewissermaßen ein Äquivalent für die Erhöhung der Preise bieten müsse, so solle man die lästige Bestimmung fallen lassen, nach welcher nur derjenige den Platz einnehmen dürfe, den er eingeschrieben ist, sodas in Zukunft wenigstens der Sohn, wenn er vielleicht in Berlin oder sonstwohndere und einmal nach Hause komme, auch noch als zur Hand gehörig, betrachtet werde und den Platz besetzen kann.

Stv.-R. v. St.-B. Bouquet spricht sich für die Vertheilung der Plätze aus. Er glaubt nicht, daß die Tagespreise darunter leiden werden, weil jauch eine derartige Maßregel der Theaterbeuch gegeben, das Publikum mehr an den Besuch des Theaters gewöhnt werde. Durch ein volles Haus würden auch die Sänger und Soubretten mehr annehmen, als wenn sie immer vor halber Vollen und Plätzen spielen müßten.

Stv.-R. v. St.-B. Bouquet. Ich würde es das Beste sein, wenn die Zahl der Vorstellungen die alte bleibe; für eine Vermehrung derselben bestimme ich die Bedingung, daß der Verkauf der Plätze durch die Abonnenten dem Redner höchst unpopulär sei, da hierdurch Leute in Vogen kommen könnten, die den andern Inhabern nicht anheim sind.

Die Hauptfrage des Stv.-R. Bouquet, daß in früherer Zeit es hätte sein können, andere Personen als diejenigen, welche eingeschrieben waren, die Plätze besetzen zu lassen, ist un-

richtig. Es war von jeher üblich, nur den eingeschriebenen Abonnenten und diesen bei ihm wohnende Familie zuzulassen. Die weiter aufgestellte Beplanung des Stv.-R. Bouquet, daß der finanzielle Erfolg durch eine größere Anzahl von Vorstellungen nicht herbeigeführt werden könnte, sei durch die Resultate des letzten Betriebsjahres widerlegt worden; denn trotzdem in diesem Betriebsjahre viel größere Anschaffungen für die Theaterbibliothek, an Dekorationen und Kostümen gemacht wurden, als in den früheren Jahren, ist es doch gelungen, ein Defizit vollständig zu vermeiden.

Man kann sogar eher von einem kleinen Ueberschusse reden, der nicht etwa dadurch herbeigeführt worden ist, daß das jetzige Betriebsjahr infolge der Verlegung des Theaterjahres um einen Monat verlängert wurde, denn für diesen ausfallenden Monat werden außerdem die Zuschüsse der Stadt und des Staats nicht in Anspruch genommen. Es geht also aus dem Ergebniss des letzten Betriebsjahres klar hervor, daß es nicht richtig ist, die Spieltage wieder zu vermindern, wenn man größere Einnahmen erzielen will, sondern im Gegentheil sie zu vermehren.

Die Ausgaben sind bei Vermehrung der Spielstage nicht im Verhältnis so groß wie die Einnahmen. Der Intendant hat als das Ziel der Betriebsjahre hingestellt, daß in Mannheim täglich gespielt werden müsse, und man findet auch in Städten von der Einwohnerzahl von Mannheim und Ludwigsbafen zusammen genommen — über 100,000 Einwohner —, daß das Publikum an ein tägliches Spielen gewöhnt ist. Nur durch öfteres Spielen halte ich es für möglich, den Zuschuß der Stadt nach und nach herabzumindern.

Stv.-R. v. St.-B. Bouquet. Ich würde es das Beste sein, wenn die Zahl der Vorstellungen die alte bleibe; für eine Vermehrung derselben bestimme ich die Bedingung, daß der Verkauf der Plätze durch die Abonnenten dem Redner höchst unpopulär sei, da hierdurch Leute in Vogen kommen könnten, die den andern Inhabern nicht anheim sind.

Stv.-R. v. St.-B. Bouquet. Ich würde es das Beste sein, wenn die Zahl der Vorstellungen die alte bleibe; für eine Vermehrung derselben bestimme ich die Bedingung, daß der Verkauf der Plätze durch die Abonnenten dem Redner höchst unpopulär sei, da hierdurch Leute in Vogen kommen könnten, die den andern Inhabern nicht anheim sind.

Stv.-R. v. St.-B. Bouquet. Ich würde es das Beste sein, wenn die Zahl der Vorstellungen die alte bleibe; für eine Vermehrung derselben bestimme ich die Bedingung, daß der Verkauf der Plätze durch die Abonnenten dem Redner höchst unpopulär sei, da hierdurch Leute in Vogen kommen könnten, die den andern Inhabern nicht anheim sind.

Stv.-R. v. St.-B. Bouquet. Ich würde es das Beste sein, wenn die Zahl der Vorstellungen die alte bleibe; für eine Vermehrung derselben bestimme ich die Bedingung, daß der Verkauf der Plätze durch die Abonnenten dem Redner höchst unpopulär sei, da hierdurch Leute in Vogen kommen könnten, die den andern Inhabern nicht anheim sind.

Stv.-R. v. St.-B. Bouquet. Ich würde es das Beste sein, wenn die Zahl der Vorstellungen die alte bleibe; für eine Vermehrung derselben bestimme ich die Bedingung, daß der Verkauf der Plätze durch die Abonnenten dem Redner höchst unpopulär sei, da hierdurch Leute in Vogen kommen könnten, die den andern Inhabern nicht anheim sind.

Stv.-R. v. St.-B. Bouquet. Ich würde es das Beste sein, wenn die Zahl der Vorstellungen die alte bleibe; für eine Vermehrung derselben bestimme ich die Bedingung, daß der Verkauf der Plätze durch die Abonnenten dem Redner höchst unpopulär sei, da hierdurch Leute in Vogen kommen könnten, die den andern Inhabern nicht anheim sind.

Stv.-R. v. St.-B. Bouquet. Ich würde es das Beste sein, wenn die Zahl der Vorstellungen die alte bleibe; für eine Vermehrung derselben bestimme ich die Bedingung, daß der Verkauf der Plätze durch die Abonnenten dem Redner höchst unpopulär sei, da hierdurch Leute in Vogen kommen könnten, die den andern Inhabern nicht anheim sind.

Stv.-R. v. St.-B. Bouquet. Ich würde es das Beste sein, wenn die Zahl der Vorstellungen die alte bleibe; für eine Vermehrung derselben bestimme ich die Bedingung, daß der Verkauf der Plätze durch die Abonnenten dem Redner höchst unpopulär sei, da hierdurch Leute in Vogen kommen könnten, die den andern Inhabern nicht anheim sind.

Der nächste Punkt der Tagesordnung betrifft die Ver-

tragen, und das davon Abstand genommen werde, alle Gesichtspunkte in Anwendung zu bringen. (Ward) Redner ist dem Sr. Baffermann sehr verbunden, daß er die Angelegenheit hier zur Sprache gebracht habe, erwinne doch hieraus der Stadtrath die Ueberzeugung, daß er bei seinem Vorgehen die ganze Bürgerchaft hinter sich habe. Der Stadtrath werde alle Schritte thun, damit der schlechte Zustand, welcher bisher geherrscht, nicht abermals geschehen werde, sondern ein Zustand, der den heutigen Verkehrsverhältnissen einer Großstadt entspreche. (Stürmischer Beifall.)

Das Roman-Feuilleton mußte wegen Raum-mangels auf morgen zurückgestellt werden.

Pfälzisch-Deutsche Nachrichten.

Frankenthal, 30. Juni. Heute Abend erkrankte sich im Kanal der Händler Theodor Brodessa, dessen Leiche später gefunden wurde. Die Gerichtsbehörde war alsbald am Platze.

Von der Mittelhaardt, 28. Juni. An vielen Plätzen findet man schon Traubenblüthe, jedoch man annehmen kann, gute Witterung vorausgesetzt, daß in etwa 10 bis 12 Tagen alles verblüht hat. — Im Weingebiet ist es eben etwas ruhiger; die Lagerbestände sind gelichtet und in Anbetracht der Herbstausichten sind die Eigener mit der Abgabe auch nicht so eilig. — An der oberen Haardt sind die Weinpreise ebenfalls erheblich gestiegen und kosten heute 1890er Weine 300—320 M. die 1000 Liter. (Dieselben Weine kosteten im Herbst 170—180 M.) Für 1889er verlangen die Eigener 380—420 M.

Zweibrücken, 29. Juni. Durch den pfälzischen Kreisfischzucht-Berein wurden pro 1891 folgende Fischzucht-orten in die nachgenannten Gewässer eingesetzt, um dieselben wieder mit Edelfischen zu befruchten resp. den vorhandenen Fischbestand zu halten und zu vermehren. 3000 Stück Bachforellenbrut in den Hornbach und die Bräunelb, 7380 Stück Bachforellenbrut in den Schwarzbach und Rodolb, 2000 Stück Bachforellenbrut in die Steinalb, 4000 Stück Bachforellenbrut in die Moosalb, 500 Stück Bachforellenbrut in den Bagelgrund (Auer), 1000 Stück Bachforellenbrut in den Hornbach, 3500 Stück Bachforellenbrut in den Schwarzbach, 2000 Stück Bachforellenbrut in die Moos- und Steinalb, 1000 Stück Regenbogenforellenbrut in den Schwarzbach.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 30. Juni. (Strafkammer II.) Vorsitzender: Herr Landgericht-Direktor Dr. Cadenbach. Vertreter der Groß- Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Mühlhölzer und Herr Staatsanwalt Duffner.

1) Am 22. Mai d. J. erkrankte die 30 Jahre alte, schon mehrfach bestrafte Dienstmagd Karbarina Schmidt von Kirch (im Odenwald) aus der unterkloffenen Klasse im Sodawasserbädern der Witwe Dedert überm Redar hier den Vertrag von 26 Mark. Ferner mußte die Schmidt, die mit Frau Dedert vorübergehend verlebte, letztere im selben Monat noch durch Vorkriegelung falscher Thatsachen um 4 M. 50 Pf. zu beschwindeln. Wegen im wiederholten Rückfalle verübten Diebstahls und Betrugs wird deshalb die Angeklagte Schmidt heute zu einer 6-monatlichen Gefängnisstrafe verurtheilt. Mildernde Umstände wurden nochmals angenommen. — 2) Die Berufung des 34 Jahre alten Toalbüblers Josef Fuch von Oberammergau, der vom hiesigen Schöffengericht wegen Betrugs zu 10 Tagen Gefängnis verurtheilt worden war, wird hinsichtlich der Straftat für begründet erklärt und an Stelle der Gefängnisstrafe nur auf eine Geldstrafe von 10 M. erkannt. Fuch hatte sich am 10. v. Mts. einen dem Hahnenarbeiter Reul hier zugelaufenen, geringwertigen Hund unter der falschen Vorkriegelung „sein Arbeitgerth wäre der Befiger des Thieres,“ ausliefern lassen und Ueberbringung des Hundelohnes versprochen. Diefes Versprechen vermochte aber Fuch nicht zu halten, da er überhaupt den rechten Befiger des Hundes nicht ausfindig machen konnte und schließlich den Hund selbst davonlaufen ließ. — 3) Von der Anklage der Beleidigung des als Privatkläger auftretenden Dieners S. Hegler war der Schiffer Ludwig Hed von Mannheim, der sich anfangs d. J. über die Vermögensverhältnisse des Geschworenen in unangemessener Weise ausgesprochen hatte, freigesprochen worden. Da die Aeußerung des Angeklagten, der allerdings früher einmal dem Hegler in bedrängter Noth Verdacht leistete, bezüglich der gegenwärtigen Verhältnisse des letzteren völlig unrichtig war, erkennt heute der Gerichtshof die vom Privatkläger eingeklagte Verurteilung für begründet, infolge dessen Hed zu 10 M. Geldstrafe verurtheilt wird. Den Angeklagten vertritt Rechtsanwalt Dr. Al., den Kläger Rechtsanwalt Dr. Jordan.

Tagesneuigkeiten.

Halle, 30. Juni. Ein entsetzlicher Vorgang hat sich im Dorfe Röderling bei Querfurt abgespielt. Zwei dort bedienstete Knechte gerieten in Folge von Meinungsverschiedenheiten so hart aneinander, daß Einer den Andern mit einer Peitsche tractirte, der Geschlagene sich aber mit einer Wirtgabel zur Wehr setzte. Ein Wurf mit der Gabel traf den Gegner derart am Kopfe, daß die Finken durch die Schädeldede drangen und der Knecht schwer verletzt und bewußungslos zusammenstank. So fand man ihn am andern Morgen liegen, da der Thäter sich nicht um sein Opfer bekümmert hatte. Ob es gelingen wird, ihn am Leben zu erhalten, ist fraglich.

Erfurt, 28. Juni. Ein schreckliches Unglück suchte gestern die Kirchbörstler Kirche, Erleben, Wölzleben u. s. w. bis nach Stadt-Im zu heims. Ueber die Plätzen der genannten Orte ergo nämlich ein furchtbares Gewitter nieder, das durch den begleitenden Volksbruch eine grauenvolle Verheerung anrichtete. Gegen 3 Uhr Nachmittags brach das Unwetter los und tobte ohne Unterlaß bis gegen 6 Uhr Abends. Die Wipra, ein ganz unbedeutender Nebenfluß der wilden Werra, schwoß binnen kurzer Zeit zu einem peitschenden tobenden Strom an, dessen Gewalt nichts widerstand. In Kirchheim riß das Wasser eine Schiene fort; das Gleise geschah in Wölzleben, viel Vieh ertrank. Die Ernte erscheint völlig vernichtet. Bei Erleben zerstörten die Fluten die Schauffelbrücke, so daß die Wagenpost heute ausblieb. Nach schrecklicher heulte das Unwetter in Stadt-Im. Das dahin-schießende Wasser schwemmte dort eine ganze im Freien lagernde Schafherde fort. Der anbrechende Morgen brächte ein trübes Bild; auf den gurgelnden Wassern trieben Wollen zerfärbter Gebäude, Bau- und Brennholz, Unmassen von Stroh, Thierleichen u. s. w. Man hört, daß in Stadt-Im auch mehrere Personen vermißt werden.

Bremen, 30. Juni. Im reißenden Hochwasser der Weiser zerstückte soeben ein Fährboot am Tonnenzeichen. Etwa zehn von der Arbeit zurückkehrende Personen ertranken, indem sie im Kampfe um Rettung einander in die Tiefe zogen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Dresden, 29. Juni. Ende Oktober d. J. findet am Stadttheater in Venedig die erste Aufführung der einactigen Oper „Bendetta“ von Alexander von Sirlis. Text von M. Leonardi, Mitt. Referent wählte eine musikalische Kritik zu schreiben, das uninteressante...

war ein großartiger und eröffnet dem in Italien weisenden jungen Componisten glänzende Aussichten für die Zukunft. Das Sujet der Oper ist hochdramatisch, effektiv und in dankenswerth gedrängter Kürze gearbeitet. Der Text und seine Bearbeitung garantiren an und für sich den Erfolg. Die musikalische Bearbeitung ist in großartigem Style gehalten, meiner Empfindung nach im Geiste Berthodens. Die Steigerung, der Aufbau vom Beispiel bis zum Ende zeugt von seltenem Talente, der musikalische Inhalt wirkt innig, ergreifend und erhebt sich zu wirklich großartiger Wirkung und hinreichender Kraft. R. von Niesky, früher Kapellmeister an den Stadttheatern in Leipzig und Lübeck, wird bald zu den bekannten deutschen Meistern zählen. „Bendetta“ soll übrigens nach der Uebersetzung von einer ersten Hofbühne angenommen sein.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 30. Juni. In Swinemünde hat am 27. d. Mts. ein Kartoffelkrawall stattgefunden, bei dem es zu Thätlichkeiten gegen die Verkäufer kam.

Berlin, 30. Juni. Die Gemahlin des hiesigen italienischen Votschafters Grafen de Launay ist so schwer erkrankt, daß an dem Aufkommen derselben bei ihrem hohen Alter von 83 Jahren gezweifelt wird. Aus diesem Grunde ist auch von einer Urlaubreise des Votschafters Grafen de Launay abgesehen worden.

Wilhelmshaven, 30. Juni. Der Kaiser taufte das Panzerschiff D. „Kurfürst Friedrich Wilhelm“. Der Stapellauf verlief reich und sehr glücklich. Prinz und Prinzessin Heinrich sowie der Erbprinz von Oldenburg haben sich mit Sonderzug nach Oldenburg begeben, um bis Freitag dort zu verweilen.

Wilhelmshaven, 30. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin reisten heute Nachmittag 5 Uhr mit der Nacht „Hohenzollern“ nach Holland ab. Die Kreuzerflotte „Prinzess Wilhelm“ folgte.

Bremen, 30. Juni. Die Beendigung des Strikes der Feuerleute ist dadurch erreicht worden, daß der Lloyd die Hochverinsfrage fallen ließ. Der Lohn bleibt der alte; wegen der Annäherung und der Seemannsfrage wurden den Strikenden einige Vortheile versprochen.

Luxemburg, 30. Juni. Die Nachricht des Pariser Temps über einen förmlichen Besuch des Großherzogs von Luxemburg in Paris wird von unterrichteter Seite als unbegründet bezeichnet.

Wien, 30. Juni. In einer Besprechung der Erklärungen Rudini's sagt das „Fremdenblatt“: Die Worte Rudini's wirken mächtig im Lande und in Europa, bezeichnen den geschäftigen Zweifeln und berufsmäßigen Gegnern der Tripelallianz auch den letzten vernünftigen Vorwand zur Fortsetzung ihres Gewerbes und stellen sie vor die vollendete Thatsache, vor ein gesichertes Werk, welches seine Schöpfer gegen jeden Ansturm schützen und sichern werden. Die beiden Kaiserreiche nahmen Italien freudig als willkommenen Genossen des in den Dienst des Völkerriedens gestellten Bündnisses an und bewährten ihm unter allen Umständen die Treue. Die Tripelallianz bestie auf denselben Grundlogon fort, auf denen sie erbaut wurde; deshalb konnte Rudini mit gleicher Herzlichkeit der Freundschaft Italiens mit England gedenken, mit der in den letzten Tagen die öster-reichisch-englische Freundschaft gefeiert wurde.

Wien, 30. Juni. Der österreichische Sozialisten-tag beschloß den Sozialistencongreß in Brüssel zu beschicken und beauftragte die österreichischen Delegirten die Abfärzung der Arbeitzeit, Coalitionsrecht und einheitliche Waiseier dortselbst zu verlangen. Hierauf wurde der Sozialistentag geschlossen.

Wien, 30. Juni. Hiesige diplomatische Kreise bezweifeln die Richtigkeit der Hamburger Meldung, daß Kaiser Wilhelm gesagt habe, der Vertrag über die Verlängerung des Dreibundes sei am 28. Juni unterzeichnet worden. Die Verlängerung des Vertrages soll bereits früher erfolgt sein.

Paris, 30. Juni. Im Senat veranlaßte der von der Kammer angenommene Gesetzentwurf, betreffend die Gewährung von 1/2 Millionen an Algerien anläßlich der Deutsch-Algerienfrage eine lebhafte Debatte. Der Berichterstatter Pauliat beantragte, Fr. 500,000 abzustreichen und behauptete, die Algerier übertrieben die Plage aus Habguth. Schließlich wurde die Vorlage, obwohl sie vom Minister Constans warm vertheidigt wurde, an den Ausschuß zurückverwiesen.

Paris, 30. Juni. Eine heute stattgefundene Bäcker-Versammlung erklärte den Strike für beendet. — Cardinal Lavigerie ist infolge Ueberarbeitung erkrankt.

Paris, 30. Juni. Der Hollauschuh ermäßigte die Säge der Tarifvorlage für Thon und Glaswaaren, Koalin, Eis, verarbeiteten Schwefel und Mineralwachs.

Rom, 30. Juni. Der König empfing heute Nachmittags den deutschen Votschafters Solms.

Amsterdam, 30. Juni. Wie verlautet, hat die Königin angeordnet, daß die deutsche Sprache Hofsprache während des Aufenthalts des Kaisers Wilhelm und der Kaiserin Augusta Victoria sei.

London, 30. Juni. Laut Meldungen aus Buenos Aires ist Sonntag in Santiago del Estero, der Hauptstadt des gleichnamigen Staates der Argentinischen Republik, eine Revolution ausgebrochen, um den gegenwärtigen Gouverneur Rojas durch den früheren Gouverneur Sorostagu zu ersetzen, was ohne Feindenschuß gelang. Alle einflussreichen Personen sind auf Seiten der Aufständigen.

London, 30. Juni. Im Unterhause theilte Ferguson mit, daß die verliche Regierung Truppen mit Kanonen nach Soudan abgehandelt habe, um das dazwischen gefangene englische Mädchen zu befreien. Da mehrere Individuen, welche das Mädchen zurückhalten, türkische Unterthanen sind, suchte Verken die Zustimmung der Pforte nach, bevor es zur Anwendung von Gewalt schreitet. Der englische Votschafters in Konstantinopel unterstühte das Gesuch Verkens.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effectenbörse vom 30. Juni. Heute notiren: Rhein. Creditbank 118 B., Badische Brauerei...

Kursblatt der Mannheimer B. vom 30. Juni.

Table with columns for various securities and their prices, including 'Wab. Oblig. West', 'Rhein. Creditbank', etc.

Frankfurter Witztag.

Frankfurt a. M., 30. Juni. Lokumer Aktien sind heute noch weiter zurückgegangen, in die gestrigen Versuche, die Zahlungseinstellung der Bk von Tardis u. Bensch in Savona abzuleugnen, haben heute aufgegeben werden müssen; die Börse aber vermochte von dem ablehnen Eindring dieser Meldungen loszumachen uerfolgte, gestützt auf die von anderer Seite vorliegenden frohlicher lautenden Auegungen im Ganzen eine wesentlich der Haltung. Die noch für Montanwerthe vorkommende wer günstige Stimmung war von geringem Einfluß. Lombden waren ansehnlich höher; russische Südwest und russi Orientanleihen haben von der Steigerung der russischen ten stark profitiren können. Die Nachbörse war behaut Bon Industrie-Aktien Verlag 1.50 gestiegen, Concord 50 pCt., Courl 2 pCt., Bochumer ca. 3 pCt. matter, Pa und Gelsen-firchener behauptet, Harpener und Siberiener etwas fester. Privatdisconto 3/4 pCt.

Effecten-Societät.

Oester. Kreditaktien 557/4, Disconto-Amandit 177.40, Berliner Handelsgesellschaft 186.40, Darmst. Bank 137.40, Dresdener Bank 139, Banque Ottomane 90, Internat. Bank Berlin 99.50, Oester. franz. Eisenbahn 353/4, Galizier 182/4, Lombarden 94/4, Hess. Ludw. Bahn 113.90, Otom. Post-Oblig. 90.70, Sproc. Griech. 50, La Roche 76, Gelsenkirchen 155.80, Harpener 182, Bernia 132.50, Laura 115, Bochumer 97.60, Dortmunder 10, Gottbard-Aktien 140.60, Schweizer Central 160.80, Nordst 139.60, Union 105.80, Jura-Simpson 4/4 pCt., Proc. B.-Act. 113.80, Sproc. Italiener 92.50, Nordb. Lloyd 115.40.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 30. Juni.

Table with columns for 'Monat', 'Weizen', 'Mais', 'Schmalz', 'Coffee', 'Rohwolle', 'Schmalz' and rows for months from January to May 1893.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 30. Juni.

Table with columns for 'Schiff', 'Name', 'Herkunft', 'Zielort', 'Werte' and rows for various ships like 'Hansa', 'Götter', 'Germania', etc.

Rohwolle: angekommen 2760 odm., abgegangen 3550 m.

Rhein-Dampfschiffahrt. „Rhinische“ und „Düsseldorfer Rhed.“ Ver-kehrs- und Güterbeförderung nach allen Rheinstationen des Rheins und in Verbindung mit der Great Eastern Company nach London u.s.w. — Abfahrt von Mannheim n. 14. U. 11 ab. Metz. 3/4 U. 11 ab. Köln-Geldorf und Saarlouis aufgenommen, bis Rotterdam-Denham. In Rotterdam an die Schiffsahrt der Salomonen. Nachmittags 1/2 U. bis 10. U. abfahren. Morgen 6 U. weiter bis Rhein-Düsseldorfer-Rotterdam (Wahl. — K. l. abfahren von Mainz Metzger 7/4, 8/4, 9/4 und 10/4 U. ab. Rhein 11/4 U. bis Köln, 12/4 U. ab. Koblenz und 4 U. bis Bingen, West 4 U. ab. Mainz.

Schiffahrten der Salomonen. 1) ezel. Samstag bis Rotterdam-Denham. Weitere Nachrichten über Frankfurt s. ertheilt die Agentur.

Wasserstands-Nachrichten.

Table with columns for 'Ort', 'Wasserstand' and rows for 'Bingen', 'Koblenz', 'Mainz', etc.

Rheintwasserwärme am 1. Juli 17, 1.

Table with columns for 'Ort', 'Wasserwärme' and rows for 'Düsseldorf', 'Koblenz', 'Mainz', etc.

E. I. F. Göhring, Juwelier gegebener dem Planken. F. Göhring, Juwelier gegebener dem Planken. Fassen und umfassen von Brillanten im eigen Atelier — Silberne Bestecksachen aller Art — Fein verarbeitete Waaren.

Jacob J. Reis, Mannheim, 2, 22.

Möbelfabrik und Lager aller Sorten Polir- und Kastenmöbel. 2890

Lehrling
gelehrt, aus achtbarer Familie,
für ein hiesiges od. großes Ge-
schäft. Off. unter Nr. 12429 an
die Exp. d. Bl. 12429

Lehrling
mit guten Vorkenntnissen
sucht
Eugen J. Herbst,
Corfettfabrik, R 7, la.

Ein Lehrling
von ordentlichen Eltern für ein
Büreaugeschäft gesucht. 12476
Näheres im Verlag.

Mietgesuche
Ein junges Ehepaar sucht
eine Wohnung von zwei
Zimmern und Küche per 1.
August zu mieten.

Offerten mit Preisangabe
anter Nr. 12762 an die
Exp. ds. Bl. erbeten.

Von einem bekannten Wirtshaus,
wird eine gangbare Wirtshaus-
schaft in Kapf, baldigst gesucht.
Offert. bitten man unter Nr.
12782 l. d. Exp. niederzuliegen.

Von einer kleinen Familie
(Mutter und Sohn) wird in
der Nähe des Bahnhofes, eine
freundliche Wohnung von 3 Zim-
mern mit Zubehör auf 20. Juli zu
mieten gesucht. Offerten mit
Preisangabe unter Nr. 12761
an die Exp. d. Bl. erbeten.

Keller
zu mieten gesucht. 12259
Näheres in der Expedition.

Magazin
G 7, 28 1 Weinkeller zu
verm. 9874

H 7, 21
Magazin nebst Comptoir für
jede Branche geeignet, per 15.
Sept. zu vermieten bei
Gebrüder Rippert.

L 2, 3 1 geräumige Wert-
stätte, auch als
Magazin mit oder ohne Wohn-
ung zu vermieten. 8074

T 6, 5 schöne Wertstätte fol-
gend zu verm. 7471

Größeres Magazin in bester
Lage, für jede Branche geeignet,
sollt zu vermieten. 8166
Näheres Q 2, 11.

Päden

C 3, 3 zwei Partierzimmer
zu Bureau geeignet,
zu vermieten. 12164

E 8, 14 Comptoir zu ver-
mieten. 9854

Rheinstraße.
E 7, 1 ist ein Laden, auf
stehendem Zimmer, auch für
Büreau sehr geeignet, fol. zu ver-
mieten. Auskunft wird erteilt
s. Stod. 6880

M 8, 11 1 gr. Laden mit an-
stehendem Zimmer, auch
als Bureau gefol. zu v. 12425

N 2, 6 Laden m. Nebenz. 3.
u. R. S. St. 11778

N 6, 6 Partierz., hat Laden
2 oder Bureau ge-
eignet, zu vermieten. 12789

O 7, 12 Comptoir od. m. H.
Keller zu v. 11929

P 4, 9 Laden mit Wohn-
ung, auch zu Bureau
geeignet, zu vermieten.
Näheres 2. Stod. 10420

P 7, 15 Part. Wohn., auch
als Bureau ge-
eignet, fol. zu verm. 12376

Q 4, 13/14 Laden, hell u.
geräumig, sehr
gut zu einem Wirtsch. u. Bewer-
bungsamt geeignet, mit grö-
ßerem reinlichen Keller zu verm.
Näb. G 8, 8, Hof. 9476

U 1, 18 Laden mit Wohn-
ung, in welchem
seit 2 Jahren eine Buchbinderei
u. Schreibwarenhandlung mit
bestem Erfolg betrieben wurde,
zu v. Näh. im 2. Stod. 12354

Laden mit und ohne Wohn-
ung, sofort zu vermieten. 10848
Jacob Doll, ZJ 2, 1.

Ein gangbares Speereige-
schaft mit und ohne Ueberrahme
der Waare in guter Lage zu
vermieten. Näheres bei Hof.
Dich, Agent. Dr. Merselstr.
37, in Mannheim. 11783

Für einen Laden mit Wohn-
ung zu verm. 11745
Näheres im 2. Stod.

Laden zu vermieten.

In Folge Vergrößerung meiner
Lokalitäten am Paradeplatz wird
mit mein Laden in B 1, 5 ent-
behrlich. 11753
Respektanten wollen sich direkt
an mich wenden.

Alexander Seberer,
Paradeplatz S 2, 2 Paradeplatz.

Ein schöner Laden mit Wohn-
ung, spez. für Metzger geeignet, in
guter Lage preisw. per 1. August
zu vermieten. 11811
Näheres Restaur. Deschen, er,
H 2, 4, Gebau.

Bäckerei.

Eine nach dem neuesten Sys-
tem eingerichtete Bäckerei mit
Laden und Wohnung nächst der
Friedenskirche (Rheinhäuser-
straße 73) Schwebinger Vorstadt
sofort billig zu verm. 11821
Näheres U 3, 17, 3. Stod.

Als Bureau od. Laden
pass. 3 Z. u. Küche M 2, S 3 v. 12788

Laden mit Wohnung
v. Ende Sept. M 2, S 1 v. 11757

Unter Weinkeller
begehbar M 2, S 3 u. v. 11758

Eine einger. Bäckerei mit
Wohnung sofort zu verm.
Näheres im Verlag. 12773

Zu vermieten

B 2, 5 Wohnung, 6 Zim.,
Küche u. Zubehör,
für einen Geschäftsmann geeignet,
zu vermieten. Auch große Kel-
ler-Räume zu verm. 11988
Näb. S. Stod. Vorderhaus.

B 2, 6 kleine Wohnung, 2
Zim. u. Küche an 1
einzeln Person zu v. 11774

B 5, 1 part., 1 Zim. nebst
Küche und Zubeh.
zu vermieten. 12745

B 5, 10 3. Stod, 3 Zim.,
Küche u. Zubeh.
zu vermieten. 12431

B 6, 26/27 gegenüber
dem Stadtpark ist die sehr schöne und
elegante **Beletage**, 2 Bal-
kone, Erker, 12 Zimmer m.
Salon, Badecabinet eventuell
auch der Garten nebst Ge-
wächshaus, sofort oder später
zu vermieten. Wegen Besicht.
der Wohnung beliebe man
sich an Hausverwalter Kaufm.
Joh. Göppel, N 3, 9 zu
wenden, welcher über die Be-
dingungen der Vermietung
Auskunft erteilen wird. 10691

B 7, 1 am Stadtpark,
im I. u. II. Stod,
nach vorn heraus, je 2 un-
möbl. Zim. fol. zu v. 11414

O 1, 15 1 großes Zimmer u.
Küche an ruh. Leute
zu vermieten. 11434

O 1, 15 3 Zimmer u. Küche
nebst Zubehör per
15. Juli zu verm. 11433

C 2, 2 Zimmer u. Küche
sofort zu ver-
mieten. 11271

C 2, 3 1 Mann. Wohn. zu v.
2 Näh. Laden. 12143

C 2, 5 1 Zimmer u. Küche
zu verm. 12572
Näheres 3. Stod.

C 3, 3 pr. Oktober oder
beliebig früher, aber
dritte Stod, 7 Zim. u. Zubeh.,
sowie 2 Partierzim. zu Bureau
geeignet, zu vermieten.
Näheres 2. Stod. 12168

C 4, 12 Reuthauspl., kleiner
2. Stod, 7 gr. Zim-
mer mit allem Zubehör per Sept.
zu vermieten. 10852

D 2, 3 der 2. Stod
sofort od. später
zu vermieten. 12801

D 4, 7 Hinterh., 2 Zim.
und Kammer zu v.
Näheres 2. Stod. 9880

D 6, 1 Reuthauspl., 2. St.
mit Balkon, 3 Zim.,
Küche und allem Zubehör, 1. Juli
zu verm. Näh. Bart. 9031

D 7, 13 6 Zimmer m. Zu-
behör zu vermieten. 8402
Näheres P 2, 1, 2. Stod.

E 5, 14 1 leerer Partier-
zimmer, auf die
Straße gehend, zu verm. 10219

E 5, 14 3. Stod, neu her-
gerichtet, 8 Zimmer,
Badesim. u. Zubeh. fol. 3 v. 13441

F 3, 2 3 die Saubermoh-
nung, 3 Z., Küche, Keller
u. Speicher, Wasserf. u. ruhige
Lage zu vermieten. 12170

F 3, 8 1 Wohn., 4 Zim.,
Küche, Keller und
Speicher mit Wasserf., per 15.
Juli zu vermieten. 11418

F 3, 14 3 Zimmer, Küche u.
Zubeh. zu v. 12413

F 5, 23 1 gr. helles Zim.
zu verm. 11791

F 8, 14 2 Stod, 3 Zimmer,
Küche, Zubehör mit
Wandlam. zu verm. 12245

G 3, 11 3. St. Stb., 5 Zim.
u. Küche zu verm.
Näheres 3. Stod links. 12586

G 6, 6 2 Zimmer u. Küche
zu verm. 12305

G 6, 9 freundl. Wohn., Zim.
und Küche zu verm.
Näheres 2. Stod. 12131

G 7, 19 Ringstr., schöner
3. Stod, 7 Zim.
nebst allem Zubehör wegen Weg-
zug sof. oder später zu v. 12750

G 8, 20 2 Zimmer u. Küche
zu verm. 12107

H 3, 7 2. St., 6 Zim. u. Küche,
Gast. u. Wasserleitung
sofort begehbar zu verm. 12417

H 3, 7 im Seitenbau, 3 Zim.,
Küche u. Keller sofort
begehbar zu vermieten. 12416

H 3, 11 2 Stod, 2 Zim. u. Küche
zu vermieten. 12424

H 4, 4 der 2. Stod, Vorder-
haus, sofort begehbar
zu vermieten. 12271

H 4, 30 3. St., 2 Zim.,
Küche, Wasserf.
und Zubehör zu v. 12180

H 7, 5a 2. St., eine schöne
geräumige Wohn-
ung (2. Stod) von 5 Zimmern,
auf die Straße gehend, nebst
Küche, Wasserf., Wasserleitung,
mit separatem Eingang, unange-
habet fol. zu v. 5785

H 8, 4 1. Wohn., 2-3
Zim. zu v. 11895

H 7, 18 2. St., freundliche
Wohnung, 6 Zim.
samt Zubehör zu verm. 11009

H 7, 27 2 oder 3 Par-
tierzimmer als
Bureau oder sonst., sofort zu
verm. Näh. Dorfkopf. 12490

H 8, 19 mehrere ff. Wohn-
ung zu verm. 10908

H 8, 33 2. Etage, 4 Zim.,
Küche u. Zubeh.
per 1. Sept. zu verm. 11824

H 9, 14 mehr. Wohnungen,
2 u. 3 Zim. u. Küche
mit Zubehör zu verm. 11295

H 9, 26 2. Stod, 5 Zim.
u. Küche, ganz
oder getrennt zu vermieten.
Näheres B 6, 15. 8708

H 10, 1 3. Stod., eine
eleg. abgeschliff.
Wohnung, 4-5 Zimmer, sofort
begehbar oder auf später zu verm.
Näb. P. Reinsdorf. 12793

K 2, 7 kleine Hausenwoh-
nung zu v. 12269

K 3, 10b Seitenhaus, 2
Zim. u. Küche
zu vermieten. 12782

L 8, 6 Bismarckstraße,
Beletage, 8 Zim.
samt Zubehör zu verm. 3982

L 8, 7a 2. St., 6 Zim.
nebst Zubehör zu verm. 9088

L 13, 14 eleg. Partier-
zim. u. Gartenbenutzung per 1.
Okt. weg. Wegzug zu v. 11070

M 2, 18 3. Stod, 6 Zim.,
Küche, Badecabinet
nebst allem Zubehör sofort be-
gehbar zu vermieten. 11920

M 7, 11 2. Stod, 6 Zim.
mit Vorszimmer u.
Zubehör per 1. September zu
vermieten. 10577
Näheres 3. Stod.

M 7, 21 2. St. mit Zu-
behör zu verm.
Einnah. v. 2-3 Uhr. 12783

M 7, 22 im 2. u. 3. Stod
je 4 Zim., Küche,
Magdalkammer u. Zubehör zu ver-
mieten. Näh. part. 12999

M 8, 10 2 Wohn., 2 u. 3. St.,
7 Z. u. Zubehör, 4 St.,
4 Zim. u. Zubehör fol. zu verm.
Näheres M 8, 11 1/2. 12426

N 4, 9 Partierwohnung,
4 Zim., Küche u.
Speisecam. per 1. Juli oder
August preiswürdig zu verm.
Näheres im 2. Stod. 11251

N 4, 24 2 St., bef. aus
Zubh. u. v. Näh. bas. 10598

O 3, 10 Kurfürststraße, 1
Treppe hoch, Woh-
nung mit 3 kleinen u. 2 größeren
Zim., nebst Zubeh. zu v. 2798

P 6, 15 2. St., eine Wohnung
fol. zu verm. 12764

Q 1, 8
Breite Straße
abgeschlossene sehr freundl. Wohn-
ung, 3 Trepp. hoch, 3 oder 4 Zim.,
Küche, Keller u. Wasserf. per sof.
od. später an kl. ruh. Fam. zu v.
Näh. im Laden daselbst. 12401

Q 2, 11 2 Zim. u. Küche
mit Abschluss an
2 einzelne Leute zu v. 6980

S 3, 10 3 Zimmer, Küche u.
Zubehör sofort oder
später zu vermieten. 10884

T 2, 21 ein kl. Logis an ein-
zeln Person billig zu ver-
mieten. 10879

T 2, 22 2. St., 1 freundl.
Wohnung, 3 Zim.
und Küche zu verm. 12487

T 3, 5b ff. Wohnung auf
die Str. un-
tereres Zim. zu verm. 11769

T 6, 3 3. Stod, abgeschliff.
2 Wohnung, 4 Zim.
mit Zubehör zu verm. Preis
570 Mark. 11993

T 6, 6a ff. Wohnungen je
2 Zim. mit Küche
u. v. m. Näheres 3. Stod. 12619

U 1, 15 Friedrichsplatz, 1
freundl. Wohn-
ung, 3. Stod, 6 Zimmer und Küche,
Nebenzimmer, nebst allem son-
stigen Zubeh. zu verm. 6987

U 2, 2 um freien Platz der
Friedrichsstraße,
eleg. abgeschliff. Wohnung, 3 Zim.,
Kammer, Küche und Zubeh. zu
verm. Näh. 2 Trepp. h. 11094

U 5, 9 abgeschlossene Woh-
nung, 4 Zim. und
Zubehör zu verm. 8490

U 6, 27 2 Zim. u. Küche
billig zu verm.
Näheres 2. Stod. 10781

In schönster Lage der Stadt
ist eine Partierwohnung, 6 Zim.
nebst Zubehör auch für Geschäftsw-
ende geeignet zu verm. 12255
Näh. bei Agent Finck, L 4, 9.

Im 4. Stod des Röhler-
schen Hauses U 5, 18 ist je
eine Wohnung mit 2 Zimmern und
Küche per sofort bzw. 1. Juli
zu vermieten. 11273
Näheres Auskunft erteilt der
Konkurrenzverwalter Dr. F. Bürst.
Rechtsanwalt B 2, 2.

Ringstraße.

2. Stod, 6 Zimmer mit Balkon
und Zubehör, auf Wunsch auch
mit Comptoir, per sofort zu ver-
mieten. Näh. im Verlag. 10692

4 bis 12 Mark.
1, 2 u. 3 Zimmer m. Wasserf.
und Keller zu verm. 10649
Trautweinstr. 8-10,
Schwey-Str. rechts.

Mansarden-Wohnung. 3
Zimmer und Küche zu verm.
Näheres G 8, 29. 12582

Schwengerstraße. 1 Zim.
u. Küche, v. N. Saam. 12617

Schwengerstraße 24. Neuer
Stadtpf., der 2. Stod, 3 Zim.,
Küche, Kammer u. bis 1. Aug.
zu vermieten. 12822

Kleine Wohnungen an ruhige
Leute zu vermieten bei F. Doll,
Kirchendiener, ZJ 2, 1, Redac-
tionsgärten. 10680

Rheinstraße.

2. Stod, 6 Zimmer u. Zubeh.
Dachpartier, 6 Zim. u. Zubeh.
4. Stod, 6 Zimmer u. Zubeh.,
zu verm. Näh. Gg. Peter,
G 8, 29. 12586

Zufahrtstraße.

4. Stod, 5 Zimmer u. Zubeh.
zu verm. Näh. Gg. Peter,
G 8, 29. 12586

Wohnungen.

Je 2 Zimmer, Küche und Zu-
behör nächst der Friedenskirche
(Rheinhäuserstraße 73) Schweb-
inger Vorstadt sofort zu verm.
Näheres U 8, 17, 3. Stod. 11820

13 Querstraße 30. Redac-
tionsgärten, 2 Zim., Küche, Keller
fol. begehbar zu verm. 7508

Schwengerstraße. Klein-
felderstraße Nr. 14, kleine Wohn-
ung billig zu verm. 12130

Schweheimerstraße 31.
fehl. Wohnung, 3 Zim., Küche
und K. Hausgärten sofort an
ruhige Leute zu verm. 12072

Anfang der Waldhoferstr. 5.
Neubau, neu hergerichtete Woh-
nungen, hochpart. 2. St., 3 Etz.
zu vermieten. 11401

Schwenger-Vorstadt.
abgeschlossene Wohnungen, 2-3
Zimmer u. Küche mit Wasserf.
und Zubeh. zu verm. Näheres
Amerikanerstr. 15. 10850

Möbl. Zimmer

B 4, 5 2 neue möbl. Zim.,
Wohn- u. Schlafzim.
sofort zu verm. 12085

B 4, 14 eine Treppe hoch,
möbl. Zimmerper
sofort zu vermieten. 12354

B 4, 16 2. St., schön möbl.
Zimmer u. einisch
Zimmer zu verm. 12303

B 5, 7 2 möbl. Zimmer
mit oder ohne
Pension zu vermieten. 11592

C 4, 20 3. Stod, Schö-
ner, möbl. Zim-
mer mit oder ohne Pension der
1. Juli a. c. zu verm. 11516

D 4, 7 2. St., 1 möbl. Zim.
an 1 Herrn od. Dame
sofort zu verm. 12564

D 4, 17 1 gut möbl. Zimmer
zu verm. 12707

D 5, 4 3 Tr., möbl. Zim.
fol. zu v. 11900

E 1, 4 1 einl. möbl. Zim. fol.
1. v. Näh. 3. St. 12777

E 3, 1 1 gut möbl. Zim.
2 n. d. Str., an 1
solich Herrn zu verm. 12771
Näheres Cafe Dunkel.

E 3, 5 4. Stod, sep., schön
möbl. Zimmer zu
vermieten. 10792

E 3, 5 2. St., schön möbl.
Zimmer zu v. 12784

E 3, 7 3. St., fein möbl.
Zimmer mit ober-
ohne Pension zu v. 11652

E 8, 14 möbl. Zimmer
zu verm. 9855

F 2, 10 3. St., möbl. Zim.
zu verm. 11246

F 2, 12 8. Stod, möbl.
Zimmer, billig zu
vermieten. 12450

F 4, 6 2. St., 1 eleg. möbl.
Zimmer fol. v. 11817

F 4, 21 3. St., 2 möbl.
Zimmer an sol.
Herrn zu vermieten. 12266

F 5, 1 ein gut möbl. Zimmer
fol. billig zu v. 11657

F 6, 12 ein möbl. Zim.
mit Koh. 12735

F 8, 14 2. St., 1 fein möbl.
Zimmer für 2 Herren,
mit Pension billig zu v. 12108

F 8, 14b 3. St. rechts, 1
fein möbl. Zim.
an einen Herrn oder Dame fol.
zu vermieten. 12277

G 5, 5 3. St., möbl. Zim. a. v.
Str. zu v. 11892

G 5, 17 1 feines möbl. Part.
Zimmer zu v. 8718

G 7, 2a ein möbl. Zimmer
sogleich zu verm.
Näheres 2. Stod. 12792

G 7, 5 4. St. einisch möbl.
Zimmer pr. Monat
zu 8 M. zu vermieten. 12370

S FELS.

Sommer-Ausverkauf.

Der diesjährige Sommer-Ausverkauf beginnt **Mittwoch, den 1. Juli.**

In Anbetracht des raschen Modewechsels habe ich sämtliche Modestoffe — um damit zu räumen — **aussergewöhnlich billig** angesetzt und mache noch besonders auf folgende Stoffe aufmerksam:

Wollmousseline 80 ctm. breit in grossartiger Auswahl, per Meter **60, 75 und 95 Pfg.**

Ganzseidene Foulards 56 ctm. breit, per Meter Mk. **1.20, 1.75, 2.50.**

Schwarze Seiden-Grenadines 60 ctm. breit Mk. **1.25** per Meter.

Elsässer Battiste und Nansoc per Meter **30, 40, 50 Pfg.**

Doppeltbreite Beiges und Cheviot, per Meter **75, 95 Pfg.**

Ganzwollene Stoffe in engl. Geschmack, für Reisekleider, 105 ctm. breit, per Meter **1.25, 1.75, 2.25 Mk.**

Cachemire des Indes, gestreift und brochirt, besondere Neuheit, 120 ctm. breit, per Mtr. **2.25 u. 3 Mk.**

Lawn Tennis, ganz Wolle, 105 ctm. breit, letzte Neuheit in hellen aparten Farben, per Meter **1.60 Mk.**

Besonders billig! Wollmousseline Coupons von 8—12 Meter, für einzelne Kleider hinreichend, pr. Mtr. **50 Pfg.**

Sonnenschirme um die Hälfte des Werthes.

Alle Seidenstoffe, Voiles, Cotelines etc. etc. entsprechend billiger.

12747

Staatliche Bosnisch-Herzegowinische Tabakregie, Serajewo.

Alleinige Niederlage für Mannheim: **A. Strauss, E 1, 18, Planken.**

Zur Reisesaison
empfehlen wir unsere
Wetterfeste naturwasser-
dichten
Tiroler Gebirgs-
Loden-Joppen
aus reiner Schaafwolle
von **Mk. 14.—** an.
Saveloks
aus naturwasserdichten Ti-
roler Loden mit ganz
Pelzlinie von **Mk. 22.—**
an.
Jagdjoppen
aus wasserdichten Seinen,
imprägnirt, von **Mk. 10.—**
an. **11890**
Gebrüder Labandter,
P 1, 1, im Rottischen Hause,
Telephon 630.

Porzellan-Schilde,
wie: Firmen-, Thür-, Comp-
toir- u. Grabshilde werden in
jeder Größe, billigst angefertigt.

W. Werns, 12179
Porzellan-Maler, o. s. s.

Zeichnunterricht.
Vorbereitung im Zeichnen und
Malen werden gegen mögliches
Honorar von einem hiesigen Lehrer
ertheilt. Näheres in der Expe-
dition des Blattes. **12756**

Karl Friedrich Schlegel
von Lörrach,
möge seine Adresse an **J. J.**
Spengler, Frankfurt a. M. um-
gehend abgeben. **12733**

Häuser und Güter
aller Art, vermittelt **9691**
J. Wetner, T 2, 8.

Reparaturen und
Ausmauerungen.
Oerd- und Ofenputzen.
Sparrüste, bei **12711**
B 4, 14 Lutz B 4, 14.

Damen finden liebevolle Auf-
nahme unter strengster Discretion
bei **Frau Schmiedel, Hebamme,**
Weinheim, Mittelgasse, 10840

Grosse Preisermässigung
wegen vorgerückter Saison
auf sämtliche **11512**
Umhänge, Jaquettes
wasserdichte
Staubmäntel,
Satin-Blousen, Mousseline-Blousen, Seidene Blousen.
Gebrüder Rosenbaum
D 1, 7/8, Planken. MANNHEIM. D 1, 7/8, Planken.



Zur Reise-Saison
empfehlen zu äußerst billigen Preisen unser reichhaltiges Lager in nur
selbstgefertigten Reise-Artikeln
als: **Koffer, Taschen, Plaidhüllen, Necessaire etc.**
Renanfertigung und Reparaturen prompt und billigst. **10846**
Gust. Pfisterer & Cie., O 4, 17, Kunststrasse.

Neuheit für Damen.
Naturgetreueste Stirnlöcher, Wellenscheitel, Locken u.
aus Haar mit garantirt unverwüthlicher Krause. **12469**
Durch ein neues Verfahren wird das Haar so präparirt, daß es niemals aufsteht, selbst im
Wasser nicht. Sehr zu empfehlen als Schonung des eigenen Haares, zu Dedon von dünnen Stellen u.
In meinem Schaufenster befinden sich solche Arbeiten,
seit einer Woche im Wasser liegend, zur gefälligen Ansicht.
Planten, **P 3, 13 A. Bieger, Coiffeur,** Planten, **P 3, 13**
am Hotel Kaiserhof. am Hotel Kaiserhof.

Pension für Damen.
Ein größeres Kind wird in
ausflieg genommen. **10582**
G 4, 14.
Damen finden liebevolle
Aufnahme unter strengster Dis-
cretion bei **Frau Hebamme**
Weber, Weinheim. **10423**
In einem größeren Dorfe, nahe bei Stuttgart, könnten in
einem, umgeben eines herrlichen Gartens gelegenen Hause, einige
Damen in Pension genommen werden. Jährlicher Preis bei einem
mobiliten Zimmer 600 Mark, bei zwei mobiliten Zimmern 700 Mk.

W. Lustnauer's Institut für Schön- und Schnellchrift

nach streng systematischen Regeln.
Auf vielseitigen Wunsch entschloß ich mich, auch in hiesiger Stadt
mehrere Kurse meines Scher und rasch zum Ziele führenden
Unterrichts zu erteilen.
Keine Wohnung und Baracke befinden sich

M 3, 7, 2. Stock.

Don 26. Juni ab
Sprech- & Unterrichtsstunden
täglich von 9 bis 1 Uhr und 3 bis 10 Uhr Abends.
Durch Erzielung der besten und auffallend günstigen Resultate
hatte ich die Ehre, bei Mitgliedern von Kaufmännischen Vereinen
Unterricht zu erteilen und erhielt im Jahre 1874 Seine Maj. Doh. der
Erzherzog Friedrich einen 14stündigen Kursus nach demselben Sys-
tem, worüber ein Attest bei mir aufliegt. **12786**
Ich leiste absolute Garantie für Umänderung jeder schlechten
Schrift nur in Folge meines eigenartigen Systems.
Unterricht in Deutsch, Latein, Französisch, Ronds- u. Bierchrift,
500 notariell beglaubigte Probe-Schriften und Atteste.
Vochachtungsvoll

W. Lustnauer,
Kalligraph und gerichtlich beeidigter Schriftgebert an den
Landgerichten in Freiburg und Strassburg i. E.

Patente
besorgen **5338**
Kippenhan & Fischer
(Eingetragene Gesellschaft)
Mannheim, F 4, 15.



Professor Dr. Soxphlet's
Neuer Sterilisir-Apparat
für Rindermilch
mit selbstthätig wirkenden Luftdruck-Beschluß
(Deutsches Reichs Patent)
ist bei uns eingetroffen und laden wir unsere verehrlichen Abnehmer
zur gef. Benützung ein. **12253**
P 2, 14 HILG & MÜLLER, P 2, 14
gegenüber der Reichspost.
NB. Alle Apparate können umgeändert werden.

E. S. 10a Ferd. Baum & Co., E. S. 10a.
Telephon Nr. 544. **12041**
Fettschrot, Anz- u. Maschinenkohlen, Koaks,
deutsche u. englische Anthracitkohlen,
Briquettes B. Bündel- und Tannenholz,
Torfstreu u. Torfmehl, billigster Ersatz für Stroh,
Carbolium.

Lager: Verbindungs-Canal linkes Ufer.
Bestellungen nimmt auch Herr D. Gentil, P 1, 5 entgegen.

Aus sorben eingetroffener Schiffsladung empfehle **12420**
Ia. Ruhrer Fettschrott
und gewaschene, gesiebte Rußkohlen.
G 7, 8, Carl Bischoff, G 7, 8.
Bestellungen nimmt auch Herr S. Bauer, N 2, 6 entgegen.